



Aktuell!



Zum Kampf um das
Minderheitenstatut in der C. S. R.

Hieronimus Graf Oldofredi
Zwischen Krieg und Frieden

2. Tausend. 206 Seiten, 1 Aufruf, 1 Karte und
7 Bilder. Brosch. RM 4.80

[Z]

Dem Worte Wilsons von der „Freiheit der Nationen“ zum Hohn fielen gegen ihren ausdrücklichen Willen Millionen Deutscher unterdrückende Fremdherrschaft. Diese Tragödie, besonders Südmährens, schildert dieses in der C. S. R. verbotene Buch.

Lajos Steier

Ungarns Vergewaltigung

(Oberungarn unter tschechischer Herrschaft)

1040 Seiten, 87 Bilder und 8 Karten. Brosch.
RM 18.—, Leinen RM 22.—

„Der Bund“, Bern: „Die schwerwiegende Ursache des wirtschaftlichen und politischen Verfalles in Mitteleuropa ist die durch die Friedensverträge diktierte ungerechte und unrichtige Gebietsaufteilung, die sowohl in den Siegerstaaten als auch in den besiegten Staaten die friedliche Konsolidierung Europas verhindert. Das Buch liefert reichhaltiges und wichtiges Material zur Geschichte Mitteleuropas seit dem Friedensdiktate. Eine wertvolle Quelle zur Klärung der Minderheitenfrage.“

„Pester Lloyd“: „Das ist ein Lehrbuch für alle, die nicht wissen, was ein Vernichtungskrieg gegen ein Volk mit den Waffen der Entnationalisierung, der Entrechtung und Unterdrückung bedeutet.“

„Neue Preussische Zeitung“, Berlin: „Beiden Teilen muß geholfen werden, um ein zielbewußtes und dem Frieden Europas dienendes national-staatliches Leben zu führen.“

In der C. S. R. verboten.

Amalthea-Verlag

BERNDT KRAUTHOFF

Ich befehle

Kampf und Tragödie des Barons Ungern-Sternberg

Umfang 368 Seiten | Buchausstattung Hans
Leistikow, Berlin | In Leinen RM 5.—

„Der Angriff“ schreibt:

Der Kriegsgott der Mongolen

Von den Kämpfen des zaristischen Generals und Baltenbarons Ungern-Sternberg ist in Europa wenig bekannt. Und doch ist sein Kampf der geschichtlich und politisch bedeutsamste von allen weißrussischen Bewegungen. Mongolische Sage, fernöstliche Interessenkonflikte, bolschewistische Expansion und ein zäher Haß bis in den Tod auf alles, was mit Lenin paktiert, verschmilzt zu dem großen, tragischen Kampf, den Berndt Krauthoff in seinem Buch »Ich befehle« dargestellt.

Es ist in seinem teils epischen, zuweilen sich ins Dramatische steigernden Stil ein hervorragendes Werk.

Mit tiefster Einfühlung in die Mystik des fernen Landes, mit einer erschütternden Erfassung der Dämonie des »Blutigen Barons« wird dieser Feldzug geschildert, an den wahrlich keine europäischen Maßstäbe angelegt werden dürfen. So grauenhaft und abstoßend manche Ereignisse um den Baron sind, so stark bleibt doch das Gefühl einer Hochachtung und Sympathie für diesen Mann, der an Format und Charakter alle weißrussischen Gegner des Bolschewismus weit übertraf. Krauthoffs Buch ist nach einigen anderen Büchern über die Mongolei erst der rechte Schlüssel zum Verständnis. Man liest es wie einen fesselnden Roman; in seiner geschichtlichen Zuverlässigkeit ist es zugleich ein Standardwerk über das politische Geschehen in Asien. Hermann Erich Seifert

(»Der Angriff«, Berlin, 28. 7. 1938)

[Z]

Carl Schünemann  Verlag, Bremen

Berlin · Leipzig · Wien · Olten (Schweiz)